

Gedenktage, Jubiläen und historische Erinnerungsdaten für das Jahr 2018

Liste der Ereignisdaten von Januar bis Dezember

Erstellt vom Stadtarchiv Nürnberg

Januar:

7. Januar 1968: Der Metallarbeiter und Gewerkschaftsfunktionär Leonhard Lehner stirbt in Nürnberg. Das engagierte SPD-Mitglied wurde während der Zeit des Nationalsozialismus zweimal in „Schutzhäft“ genommen. 1945 kam er zur MAN, wo unter seiner Leitung die erste Betriebsratswahl nach dem Krieg in Bayern stattfand.

16. Januar 1818: Der Kupferstecher Heinrich Guttenberg stirbt in Nürnberg. Albert Reindel, einer der besten Stecher seiner Zeit, wurde von ihm ausgebildet. Der Guttenbergplatz in Galgenhof wurde ihm und seinem Bruder zu Ehren benannt.

19. Januar 1843: Die Malerin Christina Zwinger verstirbt in Nürnberg. Ihr Mann, Gustav Philipp Zwinger, war Direktor der Nürnberger Zeichenschule, wo sie als Zeichenlehrerin arbeitete. Nach seinem Tod übernahm sie die Leitung der Schule. Werke von Christina Zwinger werden im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg verwahrt.

20. Januar 1893: Der Fabrikant Max Hintermayr wird in Augsburg geboren. Der gelernte Maschinenschlosser trat 1928 in die Metallwarenfabrik seines Bruders ein, wo die weltbekannten Bing-Vergaser hergestellt wurden. 1965 überführte Max Hintermayr die Firma in die Fritz-Hintermayr-GmbH. Für sein soziales Engagement verlieh die Stadt Nürnberg Max Hintermayr die Ehrenbürgerwürde.

20. Januar 1943: Der Erzbischof von Bamberg, Jakobus von Hauck, stirbt in Bamberg. Er hatte 1898 die neue Pfarrei St. Elisabeth übernommen und wurde 1912 Dekan des Nürnberg einschließenden Dekanats Neunkirchen am Sand und schließlich auch Erzbischof. Während seiner Amtszeit wurde in Nürnberg das Theresienkrankenhaus erbaut.

23. Januar 1893: Der Jurist Christoph Gottlieb Adolf von Scheurl stirbt in Nürnberg. Er gehörte 1845 bis 1849 als Vertreter des Konstitutionellen Vereins dem Landtag an, wo er bedeutenden Einfluss auf die Reform des Strafprozessrechts hatte. Bereits 1845 erhielt er außerdem eine Professur für Römisches Recht und Kirchenrecht in Erlangen.

28. und 29. Januar 1918: In ganz Deutschland geben die Arbeiterinnen und Arbeiter ihrem Unmut in den Januarstreiks Ausdruck, einen der größten Streiks in Deutschland erlebt Nürnberg mit etwa 50.000 Streikenden aus 120 Betrieben. Die Streikenden zogen durch die Stadt, sie trugen Plakate mit sich, auf denen die elementaren Forderungen der erschöpften und sicher auch verzweifelten Menschen zu lesen waren: *Friede!* und *Brot!*

30. Januar 1868: Bayern führt die Gewerbefreiheit ein, die eine grundlegende Voraussetzung für die Entfaltung von Handel und Gewerbe im Industrialisierungsprozess darstellte. In der Folge entstand als erste parteigebundene Gewerkschaft im Dezember der lassalleianische Zimmerergesellenverein.

Februar:

11. Februar 1668: Mit einer Aufführung durch Söhne des Patriziats wird das Opern- oder Nachtkomödienhaus an der Theatergasse eröffnet. Der Rat hatte den Bau bewilligt, so dass auch im Winter Theatervorstellungen stattfinden konnten. Die kleine Bühne bestand bis zum Jahr 1800.

12. Februar 1893: Der Arzt Hans Kirste wird in Nürnberg geboren. Neben seiner Tätigkeit als praktischer Arzt verfasste er auch literaturwissenschaftliche Arbeiten. Die Stadt Nürnberg verlieh ihm 1964 die Bürgermedaille.

12. Februar 1893: Der Jurist Benno Martin wird in Kaiserslautern geboren. Martin kam 1923 zur neuen Polizeidirektion Nürnberg-Fürth, 1933 wurde er zunächst Stellvertreter des Polizeipräsidenten, um 1934 diesen Posten zu übernehmen. Als oberster Polizeichef war er verantwortlicher Leiter der Deportation der Nürnberger Juden. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er bis 1949 inhaftiert, mehrere Verfahren endeten jedoch mit Freisprüchen.

14. Februar 1468: Der Pfarrer Johannes Werner wird in Nürnberg geboren. Er machte sich als Astronom einen Namen; die Sonnenuhr an der Lorenzkirche geht auf einen Entwurf aus seiner Hand zurück.

15. Februar 1368: König Sigismund wird in Nürnberg geboren. Die Stadt pflegte gute Beziehungen zu ihm, er verlieh ihr zahlreiche Privilegien, darunter das bedeutende Privileg von 1423, das die Verwahrung der Reichskleinodien in Nürnberg zusicherte.

18. Februar 1868: Der Fabrikant Ernst Georg Christoph Schmidmer verstirbt in Nürnberg. 1829 hatte er in der Bankgasse eine Eisenhandlung gegründet, ein Jahr später übernahm er die Kuhnsche Drahtwarenfabrik am Egidienberg. Er engagierte sich auch als Armenpflugschaftsrat und war Mitglied des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.

19. Februar 1893: Martin Weigel stirbt in Nürnberg. Der gelernte Kaufmann kam 1857 nach Nürnberg, wo er eine Großhandlung mit Kolonial- und Farbwaren begründete. Weigel gehörte dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten und dem Landtag an. Noch am 1. Januar 1893 war ihm der Titel eines Kommerzienrats verliehen worden.

27. Februar 1543: Der Stadtarzt Georg Palma wird in Altdorf getauft. Sein ärztliches Wirken war über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und bescherte ihm Patienten aus ganz Franken. Seine bedeutende Büchersammlung findet sich heute in der Stadtbibliothek Nürnberg.

28. Februar 1718: Der Pfarrer und Historiker Andreas Würfel wird in Nürnberg geboren. Würfel verfasste Biografien Nürnberger Pfarrer und Theologen. Eine Straße in Mögeldorf wurde nach ihm benannt.

Februar 1868: Ein offizieller Zusammenschluss der Druckergesellen entsteht unter dem Namen „Typographia“. Im Oktober folgt ein Fränkischer Gauverband als Zweigverein des Deutschen Buchdrucker-Verbands. Diese Zusammenschlüsse gehören zu den Vorläufern der heutigen Industriegewerkschaft Medien, Druck und Papier, Publizistik und Kunst (IG Medien).

März:

3. März 1718: Der Theologe und Pädagoge Johann Konrad Feuerlein stirbt in Nördlingen. In Nürnberg arbeitete er als Prediger, Stadtbibliothekar und Rektor des Egidien-gymnasiums. Feuerlein kümmerte sich um die Einrichtung der ersten Armenschule in Nürnberg, die 1699 auf der Lorenzer Stadtseite eröffnet wurde.

9. März 1893: Der Pädagoge Georg Gustav Wieszner wird in Nürnberg geboren. Er unterrichtete u. a. an der Volkshochschule und baute das Stilgeschichtliche Institut sowie die Theatergemeinde auf. 1933 entlassen, verantwortete er ab 1945 den Wiederaufbau der Volkshochschule, deren Direktor er bis 1961 war.

13. März 1568: Linhart II. Tucher stirbt in Nürnberg. Zunächst im Handel tätig, wandte er sich schließlich der Politik zu, er war ab 1529 Mitglied des Kleineren Rats und später Losunger.

15. März 1818: Der Kaufmann Friedrich Karl Alexander Grundherr von Altenthann und Weiherhaus wird in Nürnberg geboren. Er genoss innerhalb der Kaufmannschaft hohes Ansehen und hatte wichtige Ämter inne. 1908 verstarb er in Nürnberg.

17. März 1468: Der Großkaufmann Jakob I. Welser wird in Nürnberg geboren. Die bedeutende Handelsgesellschaft der Welser stammte aus Augsburg, Jakob I. Welser wurde

der Begründer der Nürnberger Linie. In Neunhof bei Lauf errichteten die Welser 1688 bis 1749 drei Schlösser.

22. März 1918: Als Vorläufer der Wbg (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH) wird der „Nürnberger Wohnungsbauverein e.V.“ durch die Stadt Nürnberg, den Handelsvorstand, die Handwerkskammer für Mittelfranken, den Nürnberger Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, die Bauinnung Nürnberg und die Nürnberger Schraubenfabrik zur Behebung der Wohnungsnot gegründet.

24. März 1868: Heinrich von Pechmann wird in Nürnberg geboren. Er engagierte sich vielfältig, insbesondere für die Einrichtung des Alten Tiergartens an der Bayernstraße, zu dessen Vorstand er bis 1931 gehörte. Heinrich von Pechmann verstarb 1935 in Nürnberg.

25. März 1918: Der Unternehmer Ignaz Bing stirbt in Nürnberg. Gemeinsam mit seinem Bruder Adolf hatte er 1865 in Nürnberg einen Großhandel mit dem Schwerpunkt Blechwaren für Küche und Haushalt gegründet. 1879 kam eine eigene Fabrik hinzu, die seit 1895 den Namen „Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik, vorm. Gebr. Bing AG“ trug.

26. März 1868: Der Kunstmaler Erhard Jourdan wird in Erlangen geboren. Jourdan hatte die Nürnberger Kunstgewerbeschule besucht; er wirkte an der Wiederherstellung der Malereien im großen Rathaussaal mit.

27. März 1843: Der Verleger Theodor Stroeyer wird in Bad Pyrmont geboren. 1877 übernahm er in München einen Kunstverlag und verlegte ihn 1893 nach Nürnberg. Stroeyer gab überwiegend Kinderbücher heraus. Sein Sohn führte den Verlag bis zur Zerstörung der Geschäftsräume am 2. Januar 1945.

31. März 1943: Die Nürnberger Zeitung erscheint vorläufig zum letzten Mal. Im August 1949 konnte die Zeitung wieder gedruckt werden.

April:

14. April 1868: Peter Behrens wird in Hamburg geboren. Als Lehrer des ersten kunstgewerblichen Meisterkurses am Bayerischen Gewerbemuseum beeinflusste er maßgeblich das kunstgewerbliche Schaffen im Raum Nürnberg.

20. April 1868: Der Richter Theodor Heerdegen wird in Nürnberg geboren. 1919 wurde er hauptamtlicher Vorstand des städtischen Gewerbe- und Kaufmannsgerichts. Er arbeitete auch als Dozent an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Zuletzt fungierte Heerdegen als Direktor des städtischen Mieteinigungsamts.

23. April 1893: Der Jurist Hans Liermann wird in Frankfurt/Main geboren. 1929 bis 1961 hatte er den Erlanger Lehrstuhl für Kirchenrecht sowie Deutsche und Bayerische Rechtsgeschichte inne. Liermann befasste sich intensiv mit der Nürnberger Rechtsgeschichte. Für seine Verdienste zeichnete ihn die Stadt Nürnberg mit dem Preis der Stadt aus.

29. April 1818: Junge Nürnberger Künstler gründen unter Vorsitz des Zeichners Conrad Wießner den Albrecht-Dürer-Verein, der sich 1830 mit dem Verein von Künstlern und Kunstfreunden vereinigte. Nachfolgerin ist seit 1964 die Albrecht-Dürer-Gesellschaft.

29. April 1918: Der Arzt Richard Kandt stirbt in Nürnberg in einem Lazarett an den Folgen einer Gasvergiftung. Der Forschungsreisende gehörte 1897 zu den Entdeckern der Nil-Quellen.

Mai:

3. Mai 1993: Der Komponist Joachim Gottfried Müller stirbt in Nürnberg. Müller war von 1961 bis 1979 als Lehrer für Tonsatz und Komposition am Konservatorium, der heutigen Hochschule für Musik Nürnberg, tätig.

15. Mai 1843: Als offizielles Beratungsorgan, Interessenvertretung sowie Anlaufstelle in Fragen zu Tarif-, Zoll- und Verkehrsangelegenheiten entsteht im Rathaussaal die Handelskammer, die seit 1908 unter der Bezeichnung Industrie- und Handelskammer (IHK) firmiert.

17. Mai 1693: Der Arzt Johann Georg Volkamer d. Ä. stirbt in Nürnberg. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit erwarb er sich hohes Ansehen als Anatom, Botaniker und Naturforscher.

19. Mai 1968: Das Georg-Schönweiß-Heim der Christlichen Arbeitsgemeinschaft (CAG) an der Frankenstraße wird eingeweiht. Die Grundsteinlegung war 1965 erfolgt; benannt wurde das Seniorenheim nach dem Begründer der CAG, dem evangelischen Pfarrer Georg Schönweiß.

23. Mai 1818: Der Maler August von Kreling wird in Osnabrück geboren. Als Direktor der Kunstgewerbeschule in den Jahren 1853 bis 1876 hatte er bedeutenden Einfluss auf das Nürnberger Kunstleben. Nach dem Ehrenbürger wurde die Krelingstraße im Stadtteil Gärten hinter der Veste benannt.

26. Mai 1968: Der Architekt Robert Erdmannsdorfer stirbt in Lindau. Er war ab 1928 für die Nürnberger Bauverwaltung tätig und galt als Vertreter des modernen Bauens. Während seiner Amtszeit entstanden die Frauen- und Säuglingsklinik in der damaligen Flurstraße oder auch die Schule für Frauenberufe in der Pilotystraße. Von den Nationalsozialisten entlassen, wurde er 1945 als Oberbaudirektor zurückgeholt.

27. Mai 1918: König Ludwig III. genehmigt die Stiftung zur Errichtung einer „Freien Hochschule Nürnberg für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung“, die im Oktober 1919 den Vorlesungsbetrieb aufnahm. Aus der Handelshochschule entwickelte sich die Wirtschafts- und Sozialwirtschaftliche Fakultät (WiSo, seit 2007 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der FAU).

27. Mai 1918: Die Stadt Nürnberg richtet die „Süddeutsche Blindenbücherei“ ein, die später durch die Blindenanstalt übernommen wurde.

28. Mai 1893: Der Pädagoge Andreas Staudt wird in Nürnberg geboren. 1933 wurde er aus politischen Gründen aus dem Schuldienst entlassen. 1953 übernahm er den Posten des Schul- und Bildungsreferenten (ab 1956 Schul- und Kulturreferent) und verantwortete den Wiederaufbau des Nürnberger Schulwesens. Die Stadt ehrte ihn mit der Bürgermedaille.

Juni:

7. Juni 1693: Der Philologe und Pädagoge Siegmund Jakob Apinus wird in Hersbruck geboren. Er wurde 1722 Professor der Logik und Metaphysik am Egidiengymnasium, 1729 ging er nach Braunschweig, wo er auch verstarb.

8. Juni 1843: Die Teilstrecke Nürnberg-Bamberg des Ludwig-Donau-Main-Kanals ist fertiggestellt. König Ludwig I. besichtigt den Kanalhafen an der Rothenburger Straße, wo er feierlich begrüßt wird. Die Erdarbeiten für den Ausbau des Kanals hatten bereits 1834 begonnen, bis 1846 fanden sie ihren Abschluss.

9. Juni 1943: Isaak Heilbronn, in den Jahren 1938 und 1939 Rabbiner in Nürnberg, verstirbt in New York.

10. Juni 1893: Der Pfarrer und Kirchenhistoriker Matthias Simon wird in Wernsbach geboren. 1947 wurde er Direktor des Landeskirchlichen Archivs in Nürnberg. Bis heute ein wichtiges

Nachschlagewerk ist das von ihm 1965 veröffentlichte „Nürnbergische Pfarrerbuch“. Simon starb 1972 in Nürnberg.

12. Juni 1868: Der Rabbiner Max Freudenthal wird in Neuhaus/Saale geboren. Seit 1907 bekleidete er das Amt des Ersten Rabbiners in Nürnberg, wo er großes Ansehen genoss. Er gab das Kriegsgedenkbuch der Israelitischen Kultusgemeinde und ein Buch für den Religionsunterricht heraus. 1934 gab er krankheitsbedingt sein Amt auf, Freudenthal verstarb 1937 in München.

18. Juni 1943: Vom Bahnhof Märzfeld aus werden 16 Juden nach Auschwitz und 14 nach Theresienstadt deportiert, unter ihnen der Sekretär der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg Bernhard Kolb, der sich aufopferungsvoll für die Mitglieder der jüdischen Gemeinde eingesetzt hatte. Nach seiner Befreiung wanderte er in die USA aus, wo er 1971 verstarb. Die Schriftstellerin Else Dormitzer und ihren Mann verbrachten die Nationalsozialisten ebenfalls nach Theresienstadt, wo Sigmund Dormitzer noch 1943 an den Folgen eines Hungerödems starb. Else Dormitzer ging nach der Befreiung nach England, hier lebte sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1958.

20. Juni 1868: Der Architekt Richard Riemerschmid wird in München geboren. Riemerschmid hatte an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert, 1903 bis 1905 leitete er die kunstgewerblichen Meisterkurse am Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg. Er gehörte zu den Gründern der Deutschen Gartenstadtbewegung und war maßgeblich am Bau der Nürnberger Gartenstadt beteiligt.

27. Juni 1993: Der Gartenbauarchitekt Hermann Thiele stirbt in Nürnberg. Die Grünplanungen für den neuen Stadtteil Langwasser gehen auf ihn zurück, in Erinnerung an ihn wurde daher der Hermann-Thiele-Weg am Langwassersee benannt.

Juli:

1. Juli 1918: Mit der Übernahme des Fürther Privatbankhauses Hirschmann und Kitzinger richtet die Commerzbank eine Niederlassung in Nürnberg ein und lässt sich in der Königstraße und am Lorenzer Platz nieder.

2. Juli 1918: Der Erste Bürgermeister Georg von Schuh stirbt in Starnberg. Er hatte das Amt des Stadtoberhaupts von 1892 bis 1913 inne. Während seiner Amtszeit entstanden im Zeichen der Hochindustrialisierung das Elektrizitätswerk sowie das Krematorium, außerdem erfolgte der Ausbau der Wasserversorgung.

4. Juli 1593: Der Buchdrucker und Verleger Wolfgang Endter d. Ä. wird in Nürnberg geboren. Er unterhielt einen erfolgreichen Verlag und betrieb Papierfabrikation und -handel. 1659 verstarb er in Nürnberg. Der Firmename Endter bestand bis 1855.

5. Juli 1968: Die Bauarbeiten zum Hafen werden aufgenommen. Der Nürnberger Staatshafen konnte 1972 seiner Bestimmung übergeben werden.

6. Juli 1843: Der Maler Christian Klaus wird in Nürnberg geboren. Er besuchte die Kunstgewerbeschule in Nürnberg, wo er unter der Anleitung von August von Kreling die Glasmalereien für die evangelische Kirche in Kempten ausführte. Klaus verstarb 1893 in München.

6. Juli 1868: Der Theologe Karl Ludwig Roth stirbt in Untertürkheim bei Stuttgart. Roth leitete 1821 bis 1843 das Egidiengymnasium, wo er Neuerungen wie eine „Privat-Elementarschule“ oder den Turnunterricht einführte. Die Stadt Nürnberg ernannte ihn zum Ehrenbürger.

7. Juli 1968: Bei einer Volksentscheidung stimmten 72,1 Prozent der Wahlberechtigten in Nürnberg für die christliche Gemeinschaftsschule, die ohnehin bereits zwei Drittel der Eltern als Schulart für ihre Kinder wählten.

20. Juli 1568: Seyfried Pfinzing von Henfenfeld wird geboren. Mit seinem Testament errichtete er eine Stipendien- sowie eine Kleiderstiftung. Durch die Geldentwertungen des 20. Jahrhunderts wurden die Stiftungen in ihrer Substanz getroffen.

26. Juli 1868: Der Arzt Alexander Frankenburger wird in Nürnberg geboren. Er gehörte zu den Gründern des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose. Frankenburger widmete sich mit Vorträgen, der Einrichtung von Fürsorgestellen und Heilstätten der Eindämmung der Tuberkulose. Als jüdischer Arzt musste er während des Nationalsozialismus sein Engagement aufgeben. Nach der Pogromnacht vom 9./10.11.1938 beging er zusammen mit seinem Bruder Bernhard Selbstmord.

30. Juli 1693: Der Baumeister Elias von Gedeler stirbt in Hildburghausen. Gedeler hielt sich von 1660 bis 1680 in Nürnberg auf, wo er 1662 gemeinsam mit Jakob von Sandrart und Joachim Nützel die Malerakademie, die Vorgängereinrichtung der Kunstakademie, gründete.

Juli 1943: Infolge der Luftangriffe beginnt die Evakuierung von Alten, Kranken, Schwangeren, Müttern mit kleinen Kindern sowie von Schülern.

August:

3. August 1843: Der Rabbiner Moritz Levin wird in Wongrawitz bei Posen geboren. Die 1862 gegründete Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg wählte ihn 1872 zu ihrem ersten Rabbiner. Levin galt als Vertreter des Reformjudentums. Das von ihm herausgegebene Nürnberger Gebetbuch ist bis heute Bestandteil des Gottesdiensts. Er verstarb 1914 in Berlin.

8. August 1868: Der Pädagoge Wilhelm Bernhard Mönnich stirbt in Stuttgart. Mönnich war Rektor der „Höheren Bürgerschule“ bzw. ihrer Nachfolgeeinrichtung der „Königlichen Kreislandwirtschafts- und Gewerbeschule“ in Nürnberg. Für seine Verdienste verlieh ihm die Stadt 1845 die Ehrenbürgerwürde.

8. August 1893: Der Kunsthistoriker Ludwig Grote wird in Halle/Saale geboren. 1933 wurde er als Galeriedirektor in Dessau aus dem Amt entlassen. 1951 kam er als Direktor des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in die Stadt. Er hatte dieses Amt bis 1962 inne und besorgte den Wiederaufbau der stark zerstörten Einrichtung. Die Stadt Nürnberg ehrte ihn mit dem Kulturpreis.

12. August 1793: Die Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie eröffnet eine Industrieschule für mittellose Bürgerstöchter, die dort in Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen und Hausarbeiten unterrichtet wurden, um sie auf ihre Rolle als Haus- und Gewerbefrau vorzubereiten. Die Einrichtung bestand bis 1885.

19. August 1493: Kaiser Friedrich III. stirbt in Linz. Friedrich III. hielt sich 1487 neun Monate lang in Nürnberg auf, der längste Besuch eines Reichsoberhauptes überhaupt. Trotzdem galt Friedrich III. nicht als Städtefreund, er weigerte sich, das Privileg zur Aufbewahrung der Reichskleinodien zu bestätigen und verlangte ihre Herausgabe, was die Stadt mit Unterstützung von Juristen der Universität Padua verhindern konnte.

19. August 1993: Der Politiker Fritz Pirkl stirbt in Aschau. Pirkl gehörte zu den Mitbegründern der CSU in Nürnberg, saß im Stadtrat und wurde 1958 erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt. 1984 zog er ins Europa-Parlament ein. Als Sozialpolitiker setzte er sich insbesondere für die Krankenhausversorgung in Bayern, speziell für den Bau des Klinikums Nürnberg-Süd, ein.

21. August 1993: Der Ingenieur Kurt Karl Doberer verstorbt in Nürnberg. Bereits seit den 1920er Jahren war er schriftstellerisch tätig. Nach seinem Eintritt in die SPD schrieb er auch für sozialdemokratische Tageszeitungen. 1933 wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet, konnte aber schließlich ins Ausland fliehen und ging ins Exil nach London. 1949

kehrte er nach Nürnberg zurück, wo er u. a. im Aufsichtsrat der Gartenstadt GmbH saß. Doberer wurde 1975 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

24. August 1818: Der Kunstsammler Georg Friedrich Geuder wird in Nürnberg geboren. Geuder, zunächst Kupferstecher, nahm ab 1857 den Handel mit Antiquitäten auf. Im gleichen Jahr erwarb er die Eiserne Jungfrau, die er zusammen mit weiteren rechtsgeschichtlichen Gegenständen in Nürnberg ausstellte. Dieses Objekt gelangte auf Umwegen nach Rothenburg o.d.T., wo es heute im Kriminalgeschichtlichen Museum zu sehen ist.

28. August 1868: Fritz Ritter, aus der Malerfamilie Ritter stammend, wird in Nürnberg geboren. Der Architekturmaler und Radierer verstarb bereits 1888.

August 1943: Bei zwei Luftangriffen sterben mehr als 600 Einwohnerinnen und Einwohner.

September:

1. September 1818: Johann Lorenz Stich wird in Nürnberg geboren. Stich übernahm 1845 eine Druckerei in der heutigen Karl-Grillenberger-Straße, wo er u. a. Tageszeitungen wie den Korrespondenten von und für Deutschland druckte. 1952 stellte die Druckerei J. L. Stich den Betrieb ein.

1. September 1893: Der Erfinder Heiner Kuch wird in Nürnberg geboren. 1930 konnte er das Patent für die Leitschienebahn anmelden. Seine Spielzeugrennbahnen waren weltweit erfolgreich. Kuch verstarb 1976 in Nürnberg.

4. September 1893: Der Universitäts- und Hochschulprofessor Ernst Meier wird in München geboren. Als Mandatsträger der BVP, Erlanger Stadtrat und Kreisleitungsmitglied der Bayernwacht wurde er 1933 verhaftet und 1934 aus dem Staatsdienst entlassen. Meier gehörte zum engsten Kreis der Widerstandsbewegung um den bayerischen Diplomaten Franz Sperr. Ab 1948 war er wieder als Professor tätig und baute an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WiSo, seit 2007 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der FAU) das Institut für Zeitungswissenschaften neu auf.

5. bis 7. September 1868: Im großen Rathaussaal findet der 5. Vereinstag der Arbeitervereine statt, wobei es zur endgültigen Trennung der sozialdemokratischen von den bürgerlichen Arbeitervereinen kommt. Die sozialdemokratischen Vereine traten in der Folge der I. Internationalen bei.

11. September 1818: Maximilian Reck wird in Nürnberg geboren. Reck übernahm zunächst die geschäftliche Leitung des Alten Stadttheaters, 1860 wurde er dann auch künstlerischer Direktor. Vor seiner Karriere als Theaterleiter hatte sich Reck auch publizistisch betätigt, er gab seit 1850 den Plakatanzeiger heraus.

11. bis 15. September 1893: Die 65. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte findet in Nürnberg statt. Die Zusammenkunft sollte eigentlich 1892 tagen, musste aber aufgrund eines möglichen Choleraausbruchs verschoben werden. Die Stadt gab zu diesem Anlass eine Festschrift heraus, die sich in weiten Teilen mit der Entwicklung Nürnbergs und dem damaligen Stand der Medizin und Naturwissenschaften in der Stadt befasst.

20. September 1968: Nachdem die Klinikgebäude des Martha-Maria-Krankenhauses in der Sulzbacher Straße im Januar 1945 zerstört worden waren, kann ein Neubau am heutigen Standort eingeweiht werden.

28. September 1843: Der Hopfenhändler Wilhelm von Gerngros wird in Baidersdorf geboren. Er unterstützte künstlerische und soziale Belange, darunter das Künstlerhaus oder auch die

Lungenheilanstalt Engelthal. Für sein Engagement verlieh ihm die Stadt 1913 die goldene Medaille der Stadt Nürnberg.

Oktober:

1. Oktober 1693: Der Theologe Adam Rudolf Solger wird in Velden geboren. Solger wirkte als Prediger an der Frauen- und der Sebalduskirche. Weiterhin war er als Stadtbibliothekar tätig und konnte hier drei bedeutende Privatbibliotheken erwerben, wovon eine bis heute in der Stadtbibliothek verwahrt wird.

1. Oktober 1918: Der Unternehmer Paul Brochier wird in Nürnberg geboren. 1950 übernahm er die von seinem Großvater gegründete Firma und zeichnete für den Wiederaufbau des Unternehmens Brochier verantwortlich, das er zur führenden Firma auf dem Sektor des Rohr- und Anlagenbaus machte. Er verstarb 1999 in Nürnberg.

2. Oktober 1693: Der Glasschneider Heinrich Schwanhardt stirbt in Nürnberg. Besonders die kalligrafischen Inschriften auf den von ihm gefertigten Gläsern fanden Anklang. Eine Straße in St. Peter wurde nach ihm benannt.

15. Oktober 1968: Der 1911 in Nürnberg geborene Pianist und Komponist Franz Theodor Reizenstein verstirbt in London. 1934 emigrierte er nach Großbritannien, wo er u. a. Klavier an der Royal Academy of Music in London unterrichtete. Nürnberg ehrte ihn 1964 mit dem Preis der Stadt Nürnberg.

24. Oktober 1893: Der Fabrikant Julius Tafel stirbt in Stuttgart. Er hatte 1875 im Stadtteil St. Jobst das Eisenwerk Julius Tafel & Co gegründet, das sich in der Folge zum größten deutschen Schweißisenwalzwerk entwickelte. 1985 erfolgte die Stilllegung des Werks, heute befindet sich in der Tafelhalle das Museum Industriekultur.

24. Oktober 1993: Die Straße der Menschenrechte beim Kornmarkt wird, im Zusammenhang mit der erstmaligen Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises, eingeweiht. Die Kartäusergasse wurde durch den Künstler Dani Karavan neugestaltet, in weiße Betonsäulen wurden die Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in verschiedenen Sprachen eingemeißelt.

27. Oktober 1943: Der Architekt Otto Schulz stirbt in Nürnberg. In Nürnberg war er an den Restaurierungsarbeiten an der Sebaldus- und der Lorenzkirche beteiligt. 1928 übernahm er die Stelle des Kirchenbaumeisters an St. Lorenz, von 1908 bis 1939 hatte er außerdem eine Professur an der Kunstgewerbeschule inne.

Oktober 1918: Die Fränkische Tagespost fordert als erste deutsche Zeitung den Rücktritt Kaiser Wilhelm II. Der Kommentar stammte aus der Feder des sozialdemokratischen Chefredakteurs Adolf Braun.

November:

4. November 1743: Die „Friedrichs-Universität“ wird in Erlangen eröffnet. Unter Markgraf Alexander von Ansbach und Bayreuth erhielt die Universität 1769 den Namen „Friedrich-Alexander-Universität“ (FAU).

8. und 9. November 1918: Die Nachricht von der Revolution in München erreicht Nürnberg, noch am Nachmittag des 8. November treffen Soldaten aus München am Nürnberger Hauptbahnhof ein. Sie ziehen durch die Stadt, befreien Gefangene und besetzen öffentliche Gebäude. Gleichzeitig traf sich ein paritätisch besetzter Aktionsausschuss, aus dem sich der 70 Delegierte umfassende Arbeiter- und Soldatenrat mit dem sozialdemokratischen Politiker Ernst Schnepfenhorst an der Spitze konstituierte. Am 9. November fand eine Kundgebung im Luitpoldhain statt, an der zahlreiche Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Soldaten teilnahmen und die „sozialistische Volksrepublik“ bejubelten. Bezeichnend für den Verlauf

der Ereignisse in der Stadt war die Zusammenarbeit zwischen USPD und SPD. Das Münchner Innenministerium schränkte jedoch die Kompetenz des Arbeiter- und Soldatenrats stark ein, wogegen die Nürnberger kaum aufbegehrten.

10. November 1918: Der Archivar und Historiker Gerhard Hirschmann wird in Nürnberg geboren. Er hatte zunächst am Staatsarchiv Nürnberg gearbeitet und war von 1962 bis 1983 am Stadtarchiv Nürnberg tätig, das er ab 1970 leitete. Er legte mehr als 200 Veröffentlichungen vor, unter denen die Edition der ersten beiden Bände der Annalen des Johannes Müllner hervorzuheben sind. Hirschmann verstarb 1999 in Nürnberg.

12. November 1568: Der Arzt Georg Forster stirbt in Nürnberg. Seit 1547 praktizierte er in der Stadt. Forster gab Liederbücher heraus, die für die Volksliedforschung der Romantik und die Wandervogelbewegung Bedeutung erlangten. Er versuchte sich auch als Komponist.

16. November 1893: Als Zusammenschluss der bürgerlichen Frauenbewegung entsteht im Anschluss an die 17. Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins in Nürnberg der Verein Frauenwohl. Der Verein richtete Abendkurse aus und rief eine Frauenarbeitsschule ins Leben. Um der Gleichschaltung zu entgehen, löste man sich 1934 auf.

20. November 1668: Der Arzt Johann Ludwig Apinus wird im hohenlohischen Öhringen getauft. Apinus wurde 1699 Mitglied des Collegium Medicum, seit 1701 hatte er die Professur für Physiologie und Chirurgie in Altdorf inne. Eine Straße in Mögeldorf erinnert an ihn.

24. November 1918: Der Kunsthistoriker Paul Johannes Rée verstirbt in Nürnberg. Rée arbeitete am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und für das Bayerische Gewerbemuseum. Er publizierte u. a. die Kataloge zu den Bayerischen Landes-Gewerbe-Industrie- und Kunstausstellungen 1896 und 1906.

24. November 1943: Der Lehrer und Stadtschulrat Konrad Weiß verstirbt in Nürnberg. Weiß hatte sich schon vor dem Ersten Weltkrieg für die Einführung einer Einheitsschule eingesetzt, schließlich konnte er als Mitglied des Verfassungsausschusses der Weimarer Nationalversammlung den Schulartikel der Weimarer Verfassung beeinflussen. Als Stadtschulrat engagierte er sich besonders für die Volks- und Fortbildungsschulen.

25. November 1893: Der Physiker Johann Bauschinger stirbt in München. Bauschinger war 1834 in Nürnberg geboren worden, wo er die Polytechnische Schule besucht hatte. Seit 1868 hatte er eine ordentliche Professur für technische Mechanik und grafische Statik am Polytechnikum München inne. Wegweisend waren seine Forschungen im Bereich der experimentellen Mechanik.

28. November 1968: Das Gemeinschaftshaus Langwasser wird eingeweiht.

November 1918: Mehrere Parteien werden gegründet, es entstehen als national-konservative Gruppierung die DNVP (Deutschnationale Volkspartei), als konfessionelle Partei die BVP (Bayerische Volkspartei) und die linksliberal ausgerichtete DDP (Deutsche Demokratische Partei).

Dezember:

3. Dezember 1693: Der Maler und Radierer Johann Franciscus Ermels stirbt in Nürnberg. 1663 malte er für den Muffelschen Altar in der Sebalduskirche eine „Auferstehung Christi“. Werke Ermels finden sich auch im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.

5. Dezember 1818: Die Vororte Wöhrd und Gostenhof mit Bärenschanze werden nach Nürnberg eingemeindet.

5. Dezember 1968: Der Landesbaukunstausschuss lehnt die Pläne für ein repräsentatives Einkaufs- und Dienstleistungszentrum in der Lorenzer Altstadt ab. Das Köma-Projekt hatte

für heftige Diskussion gesorgt, da auch Teile der historischen Stadtmauer hierfür entfernt werden sollten. Die Stadt Nürnberg sah schließlich davon ab, das Projekt weiterzuverfolgen.

9. Dezember 1818: Karl von Crämer wird in Kleinlangheim bei Kitzingen geboren. Der Arbeiter schaffte den Weg vom Werkmeister bis zum Fabrikbesitzer, wandte sich mit der Übersiedlung nach Nürnberg dann aber der Politik zu. Er war Mitglied des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten und des Magistratsrats, außerdem gehörte er dem Bayerischen Landtag sowie dem Reichstag an. Karl von Crämer gehörte zu den Mitbegründern der Bayerischen Fortschrittspartei. 1888 wurde er zum Ehrenbürger ernannt.

9. Dezember 1918: Der Pianist Ernst Ludwig Gröschel wird in Nürnberg geboren. Bereits als 9-jähriger fand er Aufnahme am Konservatorium, der heutigen Hochschule für Musik Nürnberg. Gröschel gehörte zu den Gründern des „ars nova ensembles nürnberg“, außerdem engagierte er sich für Zeitgenössische Musik und galt als Vorreiter der historischen Aufführungspraxis. Er verstarb 2000 in Zams.

16. Dezember 1968: Der Architekt Eduard Brill stirbt in Würzburg. 1920 wurde er Direktor der Kunstgewerbeschule Nürnberg, wo unter seiner Leitung Fachklassen für Möbelkunst und Gebrauchsgrafik eingeführt wurden. Brill trat 1939 vorzeitig in den Ruhestand.

22. Dezember 1618: Der Goldschmied Christoph Jamnitzer stirbt in Nürnberg. Er gehörte zu den letzten bedeutenden Künstlern des internationalen Manierismus; Jamnitzer trat aber auch als Zeichner und Grafiker in Erscheinung. Auf seine Entwürfe gehen die Portalfiguren des Wolffschen Rathausbaus zurück.

27. Dezember 1543: Georg der Fromme, Markgraf von Ansbach und Kulmbach, stirbt in Ansbach. Er hatte sich ab etwa 1522 den Lehren Luthers zugewandt, weshalb ihm daran gelegen war, die traditionelle Rivalität zu Nürnberg zu überwinden. Georg der Fromme gehörte zu den einflussreichsten evangelischen Reichsfürsten seiner Zeit.

Dezember 1918: Die Nürnberger Truppen kehren wieder in die Stadt zurück. Am Ende des Ersten Weltkriegs hatte Nürnberg 9.855 Gefallene zu beklagen. Mehr als 1.300 Nürnberger starben außerdem an den Folgen der Spanischen Grippe.